

PodC JLL Episode 327

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 327: Die Speisung der 5000 – Teil 2 (Matthäus 14,17-21; Markus 6,38-40.43; Johannes 6,8-12)

Wir sind am Ende eines anstrengenden Tages, den Jesus, obwohl er eigentlich Ruhe gesucht, mit Predigen und Heilen verbracht hat. Er war auf einen Berg gestiegen und im Raum steht die Frage, wie man all die Leute hier draußen in der Öde satt bekommt.

Markus 6,38a: Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht hin, seht nach!

Johannes 6,8.9: Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, spricht zu ihm: 9 Es ist ein kleiner Junge hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat. Aber was ist dies unter so viele?

Genau. Das ist die Frage, die sich die Jünger stellen. Wie sollen wir mit dem bisschen Essen so viele Menschen satt machen? Und ja, aus einer menschlichen Perspektive ist die Frage gerechtfertigt. Wie soll das gehen?

Ich mag an der Stelle kurz einen Gedanken bringen, der über den Text hinaus geht: Wie soll das gehen, dass eine Hand voll einfacher, armer und ungebildeter Jünger den Grundstein legen für eine Weltreligion, die innerhalb von 300 Jahren das römische Reich überwindet, und das ganz ohne den Einsatz von Waffen? Wäre es nicht sinnvoller gewesen, die Jünger aus der Elite des römischen Staatsapparates zu gewinnen – gut vernetzt, reich und von den besten Rhetorikern geschult? Wenn ich der ganzen Welt das Brot des Lebens austeilen will, warum vertraue ich eine solche Aufgabe Leuten an, die auf den ersten Blick nicht tauglich zu sein scheinen; die eher begriffsstutzig wirken und auch später nicht die schnellsten sind, das ganze Ausmaß ihrer Berufung zu erkennen und anzunehmen?

Wisst ihr, es ist kurz vor dem Passah. Das haben wir jedenfalls in Johannes 6,4 gelesen. Und wenn man sich anschaut, was am Passah-Fest gefeiert wird, dann geht es da um den Auszug aus Ägypten. Es geht um den Moment, der eine Sklaverei beendet. Es geht um den Beginn einer ganz neuen Beziehung zu Gott. Es geht um eine neue Qualität von Leben. Und für die

Erstgeborenen ging es ganz praktisch ums Überleben! Und wer war der Held in diesem Drama? Ein 80jähriger Schafhirte¹, der von sich selbst sagt, dass es ihm schwer fällt, die richtigen Worte zu finden (2Mose 4,10). Ein Mörder, der 40 Jahre im Exil lebte, um der ägyptischen Strafverfolgung zu entgehen. Jemand, der so deutlich mit seiner Herkunft abgeschlossen hatte, dass er als Israelit nicht einmal seinen Sohn beschneiden ließ (2Mose 4,25.26; Josua 5,5). Kann man mit so jemandem ein Volk aus den Klauen einer Supermacht befreien? Ja, kann man. Gott kann das!

Wenn Gott rettet, dann mag es sein, dass er Menschen benutzt, aber die Menschen selbst können ruhig schwach sein, damit jeder sieht, wer hinter ihnen steht, und wer der eigentliche Retter ist. Als Menschen neigen wir dazu, unsere eigenen Grenzen zu sehen... wie hier die Sache mit den Broten und den Fischen. *Aber was ist dies unter so viele?* So gerechtfertigt diese Frage ist, so falsch ist sie, wenn es um die Dinge Gottes geht. Lasst uns bitte die Lektion lernen, die Jesus bei der Speisung der 5000 seinen Jüngern beibringt: Im Reich Gottes geht es nicht um mein Potential, um das, was ich als Mensch mitbringe, sondern es geht darum, dass ich treu das tue, was Gott mir aufträgt. Solange ich auf ihn höre, wird ER durch mich hindurch wirken.

Johannes 6,10: Jesus sprach: Macht, dass die Leute sich lagern! Es war aber viel Gras an dem Ort. Es lagerten sich nun die Männer, an Zahl etwa fünftausend.

Markus 6,39.40: Und er befahl ihnen, sich alle nach Tischgemeinschaften auf dem grünen Grase zu lagern. 40 Und sie lagerten sich in Gruppen zu je hundert und je fünfzig.

Wir wissen nicht genau, wie viele Menschen hier zu essen bekommen. Man sagt so leicht *Die Speisung der 5000...* aber das Zitat aus Johannes macht deutlich, dass das nur die Zahl der Männer war (s.a. Matthäus 14,21). Männer, die mit ihren Familien gekommen waren. Vielleicht haben wir es hier einschließlich der Frauen und Kinder mit eher 20.000 Menschen zu tun. Ich habe mal ChatGPT gefragt, wie viel Platz man für ein Picknick braucht, an dem so viele Leute teilnehmen. Antwort: 4-5 Fußballfelder. Das hier sind richtig viele Menschen, die richtig viel Hunger haben. Und jetzt sitzen sie in Gruppen von Hundert und Fünfzig. Und was tut Jesus?

Matthäus 14,17-21: Sie aber sagen zu ihm: Wir haben nichts hier als nur fünf Brote und zwei Fische. 18 Er aber sprach: Bringt sie mir her! 19 Und er befahl den Volksmengen, sich auf das Gras zu lagern, nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf zum Himmel und dankte; und er brach die Brote und gab sie den Jüngern, die Jünger aber (gaben sie) den Volksmengen. 20 Und sie aßen alle und wurden gesättigt. Und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb: zwölf

¹ Es könnten auch Ziegen gewesen sein.

Handkörbe voll. 21 Die aber aßen, waren ungefähr fünftausend Männer, ohne Frauen und Kinder.

Ich finde es immer wieder unglaublich erstaunlich, wie nüchtern die Bibel Wunder beschreibt. Mich interessiert so viel an diesem Wunder. Vor allem: Wie genau ist das abgelaufen. Jesus blickt zum Himmel, dankt Gott, bricht die Brote auseinander, gibt sie den Jüngern... und dann? Was passiert dann genau? Hat er das Brot gebrochen und sofort ist hatte er zwei in der Hand? War das das Wunder? Und wie genau war das bei den Fischen. Die werden überhaupt nur am Rande noch erwähnt.

Johannes 6,11: Jesus aber nahm die Brote, und als er gedankt hatte, teilte er sie denen aus, die da lagerten; ebenso auch von den Fischen, so viel sie wollten.

So viele Fragen. Und so gut wie keine Antworten. Die Evangelien sind eben keine Legenden. Es geht ihnen ganz sachlich und nüchtern um die Sache selbst. Egal welches Wunder wir betrachten von Kana, wo aus Wasser Wein wird, über die diversen Heilungswunder bis hier zur Speisung der 5000... immer dasselbe Muster. Bei der Beschreibung des eigentlichen Wunders mangelt es an Details. Es geht nie um das Wie, aber immer um das Dass. Das Wunder selbst ist nur die Illustration, nie das Eigentliche. Und deshalb müssen wir nicht wissen, wie es genau war. Wir können später fragen! Jetzt ist nur wichtig, dass Jesus dieses Wunder tut. Hungrige Menschen werden satt. Richtig satt. Papp-satt. Und es bleibt sogar noch übrig, was übrigens dafür spricht, dass die Jünger immer ganze Brote austeilten.

Johannes 6,12: Als sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts umkommt!

Markus 6,43: Und sie hoben auf an Brocken zwölf Handkörbe voll und von den Fischen.

Interessante Argumentation. Da wird auf wundersamste Art ein Riesenpicknick veranstaltet, bei dem Tausende satt werden... und dann möchte Jesus nicht, dass etwas umkommt. Warum das? Und was hat es mit den 12 Handkörbern auf sich? Dazu mehr in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob du manchmal denkst, dass Gott dich nicht gebrauchen kann, weil du so wenig Gaben hast. Merkst du, wie falsch der Gedanke ist?

Das war es für heute.

Ich freue mich über eine gute Bewertung meiner App und meines Podcasts. Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN